

## „Der kreative Fehler des Monats“

Manuel Jennen am 7.02.2008 17:41 Uhr

### **MÜNSTER „Veränderung“ ist für viele Leute ein bedrohliches Wort – und das gilt doppelt, wenn es sich um Veränderungen am Arbeitsplatz handelt. Aber gerade hier dreht sich die Innovationsspirale immer schneller. Wie nimmt man die Menschen mit?**

Das ist eine der Fragen, mit der sich das neue Institut für Kirche, Management und Spiritualität (IKMS) in Münster beschäftigt. Es will Führungskräften in kirchlichen Unternehmen und werteorientierten Managern helfen, christliche Ethik und die Regeln der freien Wirtschaft besser in Einklang zu bringen, zum Wohle aller. Ein erstes Grundlagen-Buch darüber ist jetzt im münsterschen Lit-Verlag erschienen und wurde gestern vorgestellt.

### **Innovation ist nicht beliebt**

Neuerungen im Arbeitsleben – bei diesem Thema liefert das Buch keinen ermutigenden Befund. Nur 10 bis 15 Prozent der Mitarbeiter in Betrieben treiben Innovationen aktiv voran. Die übrigen teilen sich in die Gruppen der „Zögerer“, „Mitläufer“, „Verweigerer“ oder „Opponenten“. Wie lässt sich ein solches Klima aus Angst und Lethargie ändern?

„Zum Beispiel durch einen anderen Umgang mit Fehlern von Mitarbeitern“, sagt IKMS-Dozent Prof. Markus Thomzik. „Meistens gilt ja das Prinzip: Wer Fehler macht, wird bestraft. Wer positive Ergebnisse liefert, bekommt mehr Geld. Dabei weiß jeder, dass man am besten aus Fehlern lernt, am günstigsten allerdings aus den Fehlern der anderen.“

### **Fehler zulassen**

Statt immer nur den „Mitarbeiter des Monats“ auszuzeichnen, schlägt Thomzik vor, den „kreativen Fehler des Monats“ zu prämiieren. „Im Bereich der Medizin ist es ein erfolgreiches Verfahren, Beinahe-Fehler zu melden und so die große Katastrophe zu verhindern. Aber dazu müssen die Manager so reif sein, dass sie Fehler auch zulassen“, sagt der Dozent: „Es muss eine offene Kommunikation herrschen.“

*Spiritualität & Management; Lit-Verlag Münster; 226 S.; 39,90 Euro.*